

Von Stefanie Pfäffle

Demokratie zu leben, sollte in Deutschland eigentlich etwas Selbstverständliches sein. „Es bestürzt mich immer wieder zutiefst, dass Demokratie eben keine Selbstverständlichkeit mehr ist, nicht mal die Hälfte der Bürger ist mit der Demokratie zufrieden“, erklärt Heilbronns Bürgermeisterin Agnes Christner. Umso glücklicher ist sie damit, dass dank des Bundesbildungsprojekts „Partnerschaft für Demokratie“ für diesen Zweck nun auch Gelder nach Heilbronn fließen. Die erste Demokratiekonferenz in der Jugendherberge bildete den Startschuss.

Zusammenarbeit Es ist eine Kooperation zwischen der Stadt Heilbronn, genauer dem Schul-, Kultur- und Sportamt mit dem Bildungsbüro und dem Verein RAA Berlin, Zweigstelle Heilbronn. Auch der Stadt- und Kreisjugendring mit seinem Demokratiezentrum ist mit an Bord. Es geht darum, Projekte aus der Zivilgesellschaft zu initiieren

„nicht mal die Hälfte der Bürger ist mit der Demokratie zufrieden.“

Agnes Christner

und zu fördern, die zu den Handlungsfeldern „Demokratie fördern“, „Vielfalt gestalten“ oder „Extremismus vorbeugen“ passen. Die Anträge können von gemeinnützigen Trägern kommen oder von Aktivist:innen, für die der RAA dann als Träger fungiert. „Die Anträge werden zunächst von uns geprüft, ob sie den Förderkriterien entsprechen, und gehen dann in den Begleitausschuss, der sie genehmigt oder nicht“, erläutert Angelika Hart, Projektleiterin bei RAA. Für 2024 stehen dafür 50.000 Euro zur Verfügung.

Der Ausschuss besteht aus Vertretern der Stadt und des Gemeinderats, aber vor allem aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft, und soll im Ja-



Sozialaktivist Ali Can gibt in seinem Impulsvortrag Tipps, wie Demokratie und Vielfalt auf verschiedenen Ebenen gestaltet werden können.

Foto: Stefanie Pfäffle

Jeder einzelne ist gefragt

HEILBRONN Erste Konferenz als Startschuss für Projekt „Partnerschaft für Demokratie“

nuar zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkommen. Zusätzlich wird es noch ein Jugendforum, angesiedelt an den Jugendgemeinderat, geben, der selbständig über jugendbezogene Projekte entscheidet und dafür ein Budget von 10.000 Euro hat. „Der Vorteil ist der sehr direkte Weg, sehr unbürokratisch“, hebt Christian Marten-Molnár, Koordinator im Bildungsbüro, hervor.

Bürgerschaft Unerlässlicher Bestandteil des Projekts sind die Demokratiekonferenzen. Generell sollen vorwiegend junge Menschen erreicht werden, die den demokratischen Werten vermehrt kritisch gegenüberstehen. Außerdem Personen, die das Gefühl haben, außer-

halb der Gesellschaft zu stehen. „Aber auch alle im Zentrum, damit die lernen, dass man von anderen lernen kann, sich gegenseitig zuzuhören.“ Letztlich also die gesamte Bürgerschaft. Denn, so Christner, „jeder, der in diesem Land lebt, ist gefragt, sich für Vielfalt und Toleranz einzusetzen, aber das klappt

nicht von zu Hause vom Sofa aus“. Stattdessen gelte es, Begegnung zu ermöglichen, zu informieren, aufzuklären, Respekt zu zeigen und zuzuhören. Glücklicherweise gebe es bereits viele Vereine, wo Ehrenamt gelebt wird, wo sich Menschen begegnen. „Denen wollen wir Unterstützung anbieten, auch den Schulen,

für Vorhaben, die über das Übliche hinausgehen.“

Einer, der immer schon einen Schritt weiter geht, ist der Sozialaktivist Ali Can. Sehr humorvoll berichtet der Autor und Diversity Trainer von seinen Anfängen und von aktuell laufenden Projekten, etwa im Viel-Respekt-Zentrum in Essen. „Man kann zum Beispiel versuchen, irgendeinen kleinen gemeinsamen Nenner zu suchen“, schlägt er vor. Feste bieten sich dafür an, denn jeder feiert gern.

Dabei stehe und falle alles mit Vertrauen und Kontinuität. Ach ja, und es ist wichtig, Widersprüche auszuhalten. „Auch Zugewanderte sind heterogen, es gibt nicht die eine Lösung für alle.“

Förderung durch Ministerium

Die Partnerschaften für Demokratie gehören zur Förderlinie „Demokratie leben“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Heilbronn hat eine Fördersumme von **126.000 Euro** bis Ende 2024 erhalten. In Deutschland gibt es bereits in über

300 Kommunen solche Partnerschaften. Die Initiative in Heilbronn ging vom Gemeinderat aus. Interessierte wenden sich Angelika Hart von RAA Berlin, Zweigstelle Heilbronn, unter angelika.hart@raa-berlin.de. Es wird auch noch einen Internetauftritt geben. *spf*